

Eine Kirche verändert sich

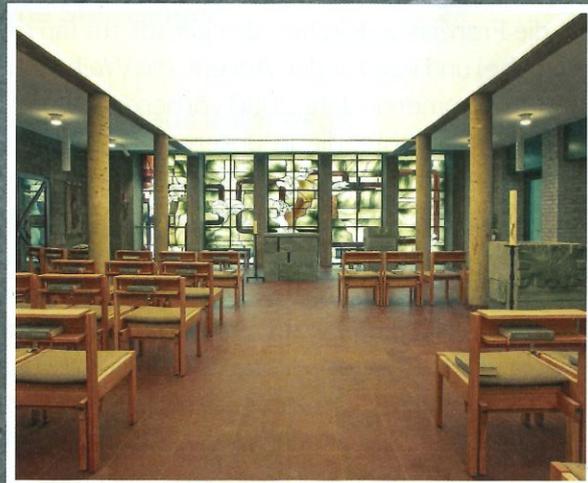
unsere Franziskus-Kirche im Wandel

Während im früheren Kirchenschiff die Handwerker noch Hand an die Urnenabstellkammern legen, werden in der neuen Franziskus-Kirche schon Gottesdienste gefeiert.

Die frühere Kirche für Werktagsgottesdienste ist als neue Franziskus-Kirche nicht wiederzuerkennen. Die früher dunkelbraun gehaltene Decke ist nun nur noch einfach hell und gibt dem ganzen Raum Licht und lässt den Gottesdienstraum hell und weit erscheinen. Bequeme Stühle mit Möglichkeit zum Knien haben die Bänke ersetzt. Der Blick der Gemeinde richtet sich auf das Fenster, dem sie früher den Rücken zuwandte.

Auch Altes, Bekanntes, mit dem die Franziskus-Gemeinde verbunden ist, hat den Weg in die neue Kirche gefunden: das Silberkreuz, das Ende der 50er Jahre über dem Altar der Franziskuskirche hing, genauso wie die Marienfigur, die eigens für die Franziskus-Kirche geschaffen wurde.

Besonders markant in der neuen Franziskus-Kirche sind Altar, Ambo und Taufbecken. Alle drei sind aus Bruchstücken des früheren Altars der großen Franziskus-Kirche gemacht worden. Da der große Steinblock nicht als Ganzes aus der Kirche gebracht werden konnte, haben die Steinmetze ihn in Blöcke aufgebrochen. In der Werkstatt wurden dann aus den Blöcken der neue kleinere Altar, der Ambo und das Taufbecken zusammengesetzt. Beim Bearbeiten wurde ein „Grafito“ der Arbeiter im Steinbruch in Anröchte gefunden. Diese haben sich 1959 auf der Unterseite des Steinblocks, der für den Altar der Franziskus-Kirche bestimmt war, „verewigt“. Heute ist dieser Schriftzug auf der Außenseite des Taufbeckens, das für die



Gottesdienstbesucher auch als Weihwasserbecken zum Bekreuzigen beim Eingang in die Kirche dient, zu sehen. Darunter rechts hat sich auch der Steinmetz von 2019 mit einem kleinen Grafito „verewigt“.

Bot die Franziskus-Kirche früher gut 350 Menschen einen Sitzplatz für den Gottesdienst, können heute in der Franziskus-Kirche gut 60 Personen sonntags die Messe mitfeiern. Die Stühle sind in einem angedeuteten Halbkreis aufgestellt, der einen Mittelgang und schmale Seitengänge frei lässt. Diese Bestuhlung ist beweglich genug, auch noch andere Varianten zu probieren. Bei Bedarf können die Türen zum Foyer der Kirche und des Pfarrheims geöffnet werden. Dann stehen noch einmal gut 40 Stühle für die Gemeinde als Sitzplätze zur Verfügung. Den Gesang begleitet die Kirchenmusikerin auf einem modernen E-Piano. Eine moderne Mikrofon-Anlage mit Lautsprechern in allen Räumen sorgt dafür, dass alles, was an Ambo und Altar gesprochen wird, gut verstanden werden kann.

Stefan Sühling